

# **Wahrnehmung, Kommunikation, Konfliktmanagement**

## **Heiner Flottmann, Hans Grygier, Uwe Hilgers und Bernd Trenner, Studienseminar Bielefeld II**

### **KURZINFORMATION „WAHRNEHMUNG“**

#### **Zielsetzung:**

Der Lehrer, die Lehrerin kann vieles im Unterricht (Unterrichtsgeschehen) bewusster und auch entspannter beobachten und Schlussfolgerungen für sein Unterrichtsgeschehen ziehen, indem er die o. g. Übungen an sich selbst vollzieht. Ihm gelingt es dadurch, sehr viel öfter auch das Unterrichtsgeschehen auf der Metaebene aus der Distanz zu beobachten.

#### **TIPPs für den Lehrer/die Lehrerin zur Wahrnehmung in der Klassensituation (evtl. Altersbezug der Schüler beachten):**

- Sei in allen Klassensituationen präsent
- Achte immer auf das Einsetzen des Blickkontaktes.
- Achte auf deine (Aus-)Atmung
- Setze deine Atempause bewusst (für die meisten gilt die Atempause zwischen der Einatmung und der Ausatmung)
- Sei dir deiner „Gewichtigkeit“ bewusst
- Achte bewusst auf deine Stand- bzw. Sitzposition
- Setze Unterrichtssequenzen ein, bei denen die Schüler auch einmal mit geschlossenen Augen zuhören bzw. Arbeiten verrichten können
- Schule, so oft du kannst, die taktilen Wahrnehmungen der Schüler durch Berührungen, Kontaktspiele, Fingerübungen etc.

#### **Aspekte der Umsetzung/Methodischer Schwerpunkt:**

- **Atem- und Schwerkraftübungen**

Dieser Bereich muss immer wieder geschult und – im besten Fall – supervidiert werden. Günstig ist für diesen Aspekt das Einsetzen einer Videokamera bzw. zumindest eines Mikrofons.

- **Wahrnehmungsorgane**

Das Ausschalten bestimmter Wahrnehmungsorgane – hier vor allem das Schließen der Augen – schult andere Wahrnehmungsorgane effizient.

- **Besonderer Hinweis**

Dabei sollte immer wieder darauf geachtet werden, dass Kinder nicht die Augen geschlossen halten müssen. Also bitte keine Schals oder Tücher zum Schließen der Augen verwenden (Gefahr von Angstvergrößerung).

Das Ausführen taktiler Übungen fördert Empathie und Sensibilität; diese Fähigkeiten werden leider nach der Grundschulzeit in den weiterführenden Schulen viel zu wenig gefördert.

#### **Zeitbedarf:**

- Alle oben genannten TIPPs können kurzfristig eingesetzt werden, sie bedürfen allerdings von Seiten der Lehrerin/des Lehrers einer umfassenden persönlichen Schulung und Selbsterfahrung.
- Integrativer Einsatz

**Materialien:**

In der Regel keine

**Medien:**

In Einzelfällen: DVD-Kameras zur Beobachtung des eigenen Verhaltens

**Sonstige Hinweise:**

Geduld mit sich selber haben

**Literatur:**

Vgl. Literaturliste

#### 4.1.2 KURZINFORMATION „KOMMUNIKATION“

**Zielsetzung:**

In diesem Bereich erlernt der Lehrer/die Lehrerin die grundlegenden Fähigkeiten zuzuhören. Oft gehen Lehrer vor allem davon aus, Lehrinhalte verbal mitzuteilen. Der Anteil des frontalen Unterrichtens liegt an allen Schulen sehr hoch, so dass in vielen Fällen der entscheidende Anteil für eine erfolgreiche Kommunikation, das ZUHÖREN, gar nicht mehr angewendet wird. Über das Zuhören erlangen Lehrer ein stärkeres Einfühlungsvermögen und können damit Interaktionsgeschehnisse sehr viel erfolgreicher gestalten.

**TIPPs für die Lehrerin, den Lehrer (evtl. Altersbezug der Schüler beachten):**

**Aktives Zuhören**

- Achte auf das Einsetzen des Blickkontaktes
- Gebe oft nonverbale Ermunterungen
- Fixiere dein Gegenüber nicht mit deinen Blicken

**Fragen stellen**

- Versuche - wenn möglich - keine „WARUM-Fragen“ zu stellen!
- Stelle immer offene Fragen.
- Stelle keine Doppelfragen.

**Gedanken wiedergeben**

**Gefühle wiedergeben**

Das ist für alle Interaktionsgeschehnisse das schwierigste und wichtigste Kommunikationselement.

**Aspekte der Umsetzung/Methodischer Schwerpunkt:**

- Durch den wiederholten DVD-Kameraeinsatz wird das kommunikative Verhalten von Lehrern und Lehrerinnen verbessert.
- Der selbstreflexive Anteil kann deutlich gesteigert werden.

- Formen des Teamteaching und der Kooperation verbessern die Kommunikationsfähigkeit.
- Das Feedback von Schülern und Schülerinnen sollte immer wieder eingefordert werden.

**Zeitbedarf:**

Diese Verhaltensweisen müssen während der gesamten Lehrertätigkeit geschult werden.

**Materialien:**

Keine

**Medien:**

Kameras und Mikrofone

**Sonstige Hinweise:**

Grundlegender Baustein für das Lehrerverhalten

**Literatur:**

Vgl. Literaturliste auf der website

**KURZINFORMATION „KONFLIKTMANAGEMENT“**

**Zielsetzung:**

Der Lehrer/die Lehrerin akzeptiert Konfliktfälle als Auseinandersetzungen von Schülern mit Autoritätspersonen zum Zweck der Reibung. Eine Lehrerin/ein Lehrer darf einen Konflikt niemals persönlich nehmen. Es ist notwendig, Hierarchien „flach“ zu halten.

**TIPPs für die Lehrerin, den Lehrer (evtl. Altersbezug der Schüler beachten):**

- Gib den Schülergruppen/dem einzelnen Schüler immer das Gefühl, gleichwertig zu sein und – gemeinsam mit anderen - Verantwortung zu übernehmen.
- Gerade bei Konfliktfällen (Reibung kann auch Wärme erzeugen!) liegen häufig unbewusste Beweggründe bei handelnden Kindern und Jugendlichen vor (Aufmerksamkeit erlangen, Macht ausüben, Verletzungen ausführen wollen, Unfähigkeit zur Schau stellen). Hier musst du bewusst Interventionen dagegen setzen, ohne sofort mit Konsequenzen zu drohen. Konsequenzen bedeuten immer Mehrarbeit.
- Es darf in der Interaktion zunächst nicht um Schuldzuweisung, sondern muss viel eher um eine Klärung gehen, die auch mit Fragen wie: „Könnte es sein, dass du möchtest, dass...“
- Vermeide Machtkämpfe mit Schülern.
- Grenzen müssen klar gezogen und begründet werden. Dadurch wird die Hoffnung ausgedrückt, dass der andere die Grenze aus Einsicht respektiert.
- Eine Begründung sollte im Vorfeld genannt werden.
- Wird eine Grenze wiederholt überschritten, muss diese deutlicher markiert werden: Es werden Regeln geschaffen! Auch hier wird ausführlich eine Begründung genannt.

- Ahnde Regelverstöße konsequent.
- Sind Kinder und Jugendliche mit der Aufstellung von Regeln überfordert, dann stehen die Lehrer in der Verantwortung. Die Regeln werden begründet, stehen jedoch nicht zur Disposition.
- Regeln können nur mit genannten Konsequenzen sinnvoll sein
- Konsequenzen auszuüben bedeutet immer Mehrarbeit für den Lehrer. Deshalb solltest du mit dem Ankündigen von Konsequenzen vorsichtig umgehen

### **Grundsätzlich**

Aufgrund von Prozessen zur Selbst- und Fremdbeobachtung kann der unterrichtende und erziehende Lehrer erfahren, wie oft er bei einem Konflikt mit einem Schüler in die Falle der eigenen Schuldzuweisung tappt.

### **Aspekte der Umsetzung/Methodischer Schwerpunkt:**

Durch einfühlerisches Wahrnehmungsverhalten und empathische Interaktion gelingt es dem Lehrer in der Regel, Regelverletzungen zu 80 bis 90 Prozent ohne Konsequenzausübung zu lösen. Das bedeutet, dass Lehrerinnen und Lehrer neben ihrem unterrichtlichen und fachlichen Wissen gleichbedeutend auch kommunikatives Verhalten in der gesamten Ausprägung immer wieder schulen müssen (Rollenspiele, Fallberatung, Standbilder).

### **Zeitbedarf:**

Diese Verhaltensweisen müssen während der gesamten Lehrertätigkeit geschult werden.

### **Materialien:**

### **Medien:**

### **Sonstige Hinweise:**

- Ständiger Austausch mit Kollegen,
- Supervision einfordern,
- Feedback durch die Schüler,
- Zumindest dreimal im Jahr eine DVD Aufnahme des eigenen Unterrichts zur Kriterienbearbeitung.

### **Literatur:**

Rhode, Rudi: Wenn Nervensägen an unseren Nerven sägen, München 2006

Weitere Literatur s. Literaturliste auf der website

